

Asien aktuell

Reaktionen auf Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine und Südkoreas Außenpolitik auf Abwegen

Hannes B. Mosler

Einleitung

Der russische Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 hat neben den verheerenden Folgen vor allem für die ukrainische Bevölkerung auch zu globalen Verwerfungen geführt. Die Rivalität zwischen den Großmächten USA und China, die sich im letzten Jahrzehnt sukzessive aufgebaut hat, scheint sich durch den Ukraine-Konflikt zu einer Konfliktkonstellation zwischen den USA, der NATO, der EU und ihren Verbündeten auf der einen und Russland, China und ihren Verbündeten auf der anderen Seite zu erweitern und zu verschärfen. Südkorea gehört zu einer Reihe von Ländern, die sich in dieser Situation noch enger an den Westen binden wollen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der folgende Text damit, wie Südkorea – mit dem neuen konservativen Präsidenten Yoon Suk-yeol etwas mehr als ein Jahr im Amt – auf den Ukraine-Konflikt und die daraus resultierenden weltpolitischen Herausforderungen reagiert und was die Gründe dafür sind.

Welche Position hat die südkoreanische Regierung und Zivilgesellschaft zum russischen Überfall auf die Ukraine eingenommen?

Als der Krieg in der Ukraine ausbrach, war noch der liberale Präsident Moon Jae-in (2017–2022) im Amt, der den russischen Angriff relativ schnell offiziell verurteilte. In einer Erklärung des südkoreanischen Außenministeriums (MOFA) betonte die Regierung, dass die Souveränität, territoriale Integrität und Unabhängigkeit der Ukraine respektiert werden müsse und dass Südkorea die internationale Gemeinschaft bei der Lösung des Konflikts voll unterstütze (MOFA 2022). Diese schnelle Reaktion der südkoreanischen Regierung war bereits im Vorfeld vorbereitet worden und orientierte sich deutlich an den Reaktionen westlicher Staaten sowie Japans. Zudem hatte sich Südkorea bereits knapp zwei Wochen zuvor (12.2.) öffentlich zur Unterstützung der Ukraine bekannt. Präsident Moon hatte sich noch zwei Tage vor dem russischen Angriff in einer Kabinettsitzung zur Souveränität

und territorialen Integrität der Ukraine geäußert und erklärt, dass seine Regierung die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft unterstütze (Pak Kyöng-chun 2022). Schon Ende Februar (28.2.) verurteilte die südkoreanische Regierung die russische Invasion in der Ukraine erneut und beschloss, sich aktiv an den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft um eine friedliche Lösung der Situation zu beteiligen. Diese schnelle und resolute kritische Reaktion auf die russische Aggression zeigte bereits die konservative Vorgängerregierung unter Park Geun-hye 2014, als Russland die Krim überfiel (Pak Chöng-kyu 2014).¹ Schließlich setzt auch der konservative Yoon Suk-yeol, der seit dem 10. Mai 2022 im Präsidentenamt ist, diese klare Linie fort. Bei mehreren Treffen mit US-Präsident Joe Biden und in Interviews mit der internationalen Presse bekräftigte er wiederholt seine Unterstützung für die Ukraine (Kim Hyo-chöng 2022). Selbst die Lieferung tödlicher Waffen schloss Yoon nicht aus (Kim et al. 2023), eine Position, die er wiederholt äußerte (Brunnstrom and Beach 2023).

Man kann also sagen, dass die generelle Haltung der südkoreanischen Regierung in der Ukraine-Frage trotz unterschiedlicher ideologischer Ausrichtungen relativ einhellig ist.² Im Detail gibt es jedoch Unterschiede zwischen den beiden großen politischen Lagern. Im konservativen Lager sieht man Russland als den allein verantwortlichen Aggressor und unterstützt die USA und die NATO fast uneingeschränkt. Im liberalen Lager gibt es dagegen differenziertere Stimmen, die zwar der Verurteilung Russlands als Aggressor gänzlich zustimmen, aber gleichzeitig auch einen Teil der Verantwortung bei den USA und der NATO sehen. Ein weiterer Unterschied zeigt sich in der Argumentation zur Frage der Waffenlieferungen an die Ukraine. Während die Konservativen fast uneingeschränkt für Waffenlieferungen an die Ukraine plädieren, nehmen die Liberalen eine kritische Position ein (Pak T'ae-u 2023; Segye Ilbo 2023). In der Zivilgesellschaft zeigt sich eine ähnliche Verteilung der Positionen und Argumentationsmuster (Chang 2022). Einig scheinen sich beide Lager in der Analyse, dass die militärische Schwäche der Ukraine ein Teilfaktor war, der eine russische Invasion wahrscheinlicher gemacht hatte.

-
- 1 Präsidentin Park verurteilte die Invasion der Krim und unterstützte die UN-Sanktionen gegen Russland (15.3.2014). Damit folgte sie auch einer entsprechenden Aufforderung des damaligen US-Vize-Präsidenten Joe Biden (14.3.), die der damalige US-Präsident Barack Obama später (25.3.) bei einem Treffen in Den Haag erneuerte. Die Haltung von Präsidentin Park schien zum Teil sogar deutlicher als die von Bundeskanzlerin Angela Merkel (27.3.). Sie bekräftigte diese Haltung auch beim Gipfeltreffen mit Obama (26.4.) und unterstützte weitere Sanktionen gegen Russland nach dem Abschuss des zivilen Passagierflugzeugs der Malaysia Airlines (17.7.) sowie in ihrer Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen (24.9.).
 - 2 Einen ausführlichen Artikel zu den gegensätzlichen Positionen der zwei Lager während des Präsidentschaftswahlkampfes 2022 hat Kölling (2022) geschrieben.

Welche Maßnahmen haben die Regierung und die Zivilgesellschaft ergriffen?

Die Regierung unter Präsident Moon Jae-in ergriff in den letzten Monaten ihrer Amtszeit zwischen Ende Februar und Anfang Mai 2022 bereits zahlreiche Initiativen. Sie stimmte allen internationalen Sanktionen gegen Russland zu und beteiligte sich proaktiv an ihrer Umsetzung, z. B. durch den Exportstopp von strategischen und nicht-strategischen Gütern nach Russland. Unter anderem haben Unternehmen wie Hyundai, Samsung und LG ihre Aktivitäten in Russland eingestellt (Yi Yun-jöng 2022). Ebenso unterstützte die südkoreanische Regierung den Ausschluss Russlands aus SWIFT. Darüber hinaus beschloss Südkorea, zusätzliche strategische Ölreserven zur Stabilisierung des internationalen Energiemarktes zu fördern und den Weiterverkauf von Flüssiggas (LNG) nach Europa zu prüfen (MOFA 2022a). Neben Einzahlungen in den NATO-Ukraine-Treuhandfonds (NATO Comprehensive Assistance Package) (MOFA 2022b) unterstützte die Regierung die Internationale Atomenergiebehörde IAEA mit der Zahlung von 1,2 Millionen USD dabei, ukrainische Atommeiler zu sichern (MOFA 2022c). Südkorea hat außerdem mehrfach selbst umfangreiche Hilfslieferungen direkt in die Anrainerstaaten der Ukraine und in die Ukraine selbst gesendet. Bisher hat Südkorea die Ukraine mit zwei humanitären Hilfslieferungen im Wert von insgesamt 40 Mio. USD unterstützt, darunter Schutzhelme, kugelsichere Westen, medizinische Produkte und Fertiggerichte (Haewoemunhwa Hongbowön 2022).

Die Regierung unter Präsident Yoon Suk-yeol hat den USA Ende 2022 im Rahmen des Ringtausches 100.000 Artilleriegeschosse geliefert und darüber hinaus weitere 500.000 Artilleriegeschosse versprochen, damit diese ihrerseits die Ukraine beliefern können. Zwar hatte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj Mitte April Südkorea explizit um Waffenlieferungen gebeten, ist damit aber bisher auf taube Ohren gestoßen (Yonhapnews 2022). In einem umstrittenen Zeitungsinterview sagte Präsident Yoon zwar, dass er nicht ausschließen könne, zu einem späteren Zeitpunkt auch Waffen zu liefern, dass er dies aber derzeit nicht in Erwägung ziehe (siehe oben).³ Auch bei seinem jüngsten Besuch in der Ukraine im Juli 2023 blieb er diese Linie treu. Sein Besuch vor Ort im Kriegsgebiet war vor allem von großer symbolischer Bedeutung. Wie seine Amtskollegen westlicher Staaten und auch der

3 Ein anderer Effekt des Ukraine-Konflikts ist, dass Südkorea seinen Status als internationaler Waffenhändler stark ausbauen konnte und nach Angaben des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) Südkorea in den letzten fünf Jahren der am schnellsten wachsende Waffenexporteur der Welt war (Joongang Daily 2023; Joyce und Smith 2023; Hämäläinen 2023). Vor allem die umfangreichen Lieferungen nach Polen haben dafür gesorgt, ein Riesengeschäft, bei dem Südkorea sogar Deutschland ausgestochen hat (Yoon 2023). Polen konnte so mit neuester Waffentechnologie für die eigene Sicherheit sorgen, nachdem es viele seiner Waffensysteme an die Ukraine verkauft hatte. Aber auch Anfragen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Kanada, Indonesien, Australien und Ägypten erreichen Südkorea, das damit seine Position als Waffenhändler weiter ausbaut.

japanische Premierminister zuvor konnte Yoon mit seinem Besuch ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine setzen. Auch als Bekräftigung des Schulterenschlusses mit den westlichen Mächten gegen Russlands Aggressionskrieg diente der spontane (?) Abstecher vom NATO-Gipfel in Vilnius. An konkreter Unterstützung sagte Yoon der Ukraine die Lieferung von Minenräumtechnologie zu. Außerdem kündigte er an, neben weiterer humanitärer Hilfe für die Ukraine auch die Beteiligung von südkoreanischen Unternehmen am Wiederaufbau des Landes nach dem Krieg zu unterstützen.

Auch die südkoreanische Bevölkerung scheint in der Mehrheit skeptisch gegenüber der Lieferung von tödlichen Waffen an die Ukraine. Durchschnittlich 60 bis 70 Prozent geben in Umfragen regelmäßig an, gegen solche Waffenlieferungen zu sein (Yonhapnews 2022a; Kim Sang-hwan 2023; Ch'oe Ūn-ji 2023; Kwōn Hyōk-ch'ōl 2023). Alle anderen Formen der Unterstützung jedoch werden nicht nur befürwortet, sondern viele zivilgesellschaftliche Organisationen initiieren eine Vielzahl von verschiedenen Hilfsaktionen. Bereits zu Beginn des Krieges entsandten südkoreanische Nichtregierungsorganisationen humanitäre bzw. medizinische Einsatzteams zur Versorgung der Kriegsflüchtlinge (z. B. nach Polen) (Kim Jan-di 2022). Andere NGOs sammeln Spenden, um Hilfslieferungen zu senden (Yang Chōng-u 2022). Wieder andere Bürgerinitiativen sammelten Spenden, um ukrainischen Studierenden in Südkorea Stipendien zu ermöglichen (Yang Chōng-u 2022a). In der südwestlich gelegenen Stadt Kwangju haben ortsansässige Organisationen mehrere Hundert koreastämmige Flüchtlinge (Korōin) aus der Ukraine aufgenommen (Chōng Hoe-sōng 2022).⁴

Was sind die Hintergründe dieser (ambivalenten) proaktiven Reaktionen Südkoreas auf den Ukraine-Konflikt?

Aus südkoreanischer Sicht gibt es einige historische Parallelen zur geopolitischen Konstellation der Ukraine. Ähnlich wie die koreanische Halbinsel ist die Ukraine zwischen den Großmächten bzw. zwei großen Lagern eingeklemmt und kann daher leicht zum Spielball werden. Die Besetzung durch fremde Mächte – Japan bzw. die Sowjetunion – ist eine konkrete Erfahrung, die man miteinander teilt. Entsprechend gut kann man sich in die Situation der Ukraine hineinversetzen. Vor allem aber folgen die aktuellen geopolitischen Zwänge ähnlichen Mechanismen. Denn wie im Fall der Ukraine ist es für eingeklemmte Länder wie Südkorea heikel, sich ganz auf die eine oder andere Seite zu schlagen. Nicht zuletzt haben die Entwicklungen in Osteuropa auch direkte Auswirkungen auf die Situation in Ostasien, wo Russland neben den USA und China ein ebenso zentraler Akteur ist. Politisch ist neben China vor allem auch Russland für Südkorea wichtig, um sich Nordkorea anzunähern. Dies ist auch der Grund, warum die Kritik an der russischen Aggression teilweise noch

4 Die Korōin sind Ende des 19. Jahrhunderts aus dem damaligen Chosōn nach China und dann nach Russland und andere Länder der Region emigriert.

vorsichtig formuliert wird. Auch wirtschaftlich ist Russland für Südkorea von großer Bedeutung. Südkorea ist nach China Russlands zweitwichtigster Handelspartner in Asien. Vor allem Südkoreas Energieimporte liefern zu einem beträchtlichen Anteil über Russland. Und militärisch hat der russische Einmarsch in die Ukraine dazu geführt, dass in Südkorea ernsthaft über eine atomare Bewaffnung nachgedacht wird. Die Tatsache, dass die Ukraine Anfang der 1990er Jahre ihre Nuklearwaffen abgegeben hat, wird von vielen als ein wichtiger Faktor angesehen, der Russland dazu bewogen hat, die Invasion überhaupt zu wagen (Suzuki 2023). Auch Präsident Yoon hat sich öffentlich in die Debatte um die nukleare Selbstbewaffnung eingeschaltet, sehr zum Missfallen der USA. Mit der sogenannten Washingtoner Erklärung Ende April 2023 wurde diese Frage bis auf weiteres auf Eis gelegt. Südkorea hat sich darin zur Einhaltung des Atomwaffensperrvertrages (NPT) verpflichtet, während die USA Südkorea im Gegenzug die Verstärkung des amerikanischen nuklearen Schutzschildes zugesagt haben (Dreisbach und Schiller 2023).

Wie lässt sich Südkoreas Ukraine-Politik in den größeren Rahmen seiner Außenpolitik einordnen?

Generell hat die globale Außenpolitik in Südkorea bisher keine herausragende Rolle gespielt, was damit zusammenhängt, dass der außenpolitische Blickwinkel Südkoreas notgedrungen eng und auf ein starkes Bündnis mit der Schutzmacht USA ausgerichtet sein musste. Ende der 1980er Jahre wurde in Anlehnung an die westdeutsche Ostpolitik eine Nordpolitik zur Normalisierung der Beziehungen zu Nordkorea verfolgt. In den 1990er Jahren ist Südkorea Mitglied in internationalen Institutionen wie der UNO und der OECD geworden und seit Anfang der 2000er Jahre erheben südkoreanische Regierungen den Anspruch, eine Mittelmacht (*middle power*) zu sein. Die Regierung von Yoon Suk-yeol geht einen Schritt weiter und propagiert sich offiziell als globaler Schlüsselstaat (*global pivotal state*). Mit anderen Worten, Südkorea beansprucht eine stärkere Rolle auf der internationalen Bühne und die jüngsten Entwicklungen im Zuge der Ukraine-Krise scheinen – bei aller Tragik – gute Voraussetzungen dafür zu schaffen. Wirtschaftlich gehört Südkorea bereits zu den stärksten zehn Nationen und auch kulturpolitisch spielt das Land mit der weltweit immer bekannteren und beliebteren südkoreanischen Populärkultur wie Fernsehserien, Filme, Kulinarik, Musik etc., der sogenannten Koreanischen Welle (*hallyu*), bereits ganz oben mit, sodass eine allgemeine Aufmerksamkeit und Anerkennung als Soft Power gegeben sind.

Die konservative Regierung unter Präsident Yoon Suk-yeol scheint die Gunst der Stunde für eine Art Zeitenwende in der südkoreanischen Außenpolitik nutzen zu wollen. Bisher verfolgte Südkorea politisch einen Balanceakt des Ausgleichs, um nicht zwischen den China und Russland auf der einen und den USA auf der anderen Seite zerrieben zu werden. Auch frühere konservative Regierungen Südkoreas konnten sich dieser Realität nicht entziehen und pflegten daher ebenso wie liberale

Regierungen gute diplomatische Beziehungen zu beiden Seiten. Die außenpolitischen Entscheidungen im ersten Amtsjahr Yoons deuten jedoch auf eine Abkehr davon und eine Hinwendung zu einer fast bedingungslosen Allianz mit den USA und Japan hin, während Bemühungen um die Beziehungen zu China, Nordkorea und Russland bisher kaum erkennbar sind. Mit anderen Worten: Die bisherige vorsichtige und eng geführte Außenpolitik scheint zugunsten einer Außenpolitik aufgegeben zu werden, die die Yoon-Regierung selbst als „gewagt“ (*tamdaehan*) bezeichnet.

Dies spiegelt sich auch darin wider, dass die Regierung unter Yoon mit der Strategie für einen freien, friedlichen und florierenden Indopazifik (*Strategy for a Free, Peaceful, and Prosperous Indo-Pacific*) erstmals in Südkorea eine explizit globale außenpolitische Strategie entwickelt hat, die zugleich ein deutliches Signal in Richtung Westbindung setzt. Im Kern postuliert die Strategie nicht nur Konzepte wie die Wertepartnerschaft mit liberalen Demokratien (Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte etc.) und das Eintreten für eine regelbasierte Weltordnung, sondern die Strategie selbst ist nach dem vom westlichen Bündnis dominierten Narrativ des Indopazifik benannt. Früher war es üblich, von der Region Asien-Pazifik zu sprechen, die sich auf die Nord-Süd-Achse des Globus konzentrierte und die entsprechenden Akteure auf dieser Vertikalen verortete. Mit dem Indopazifik-Konzept wird diese Perspektive durch eine horizontale ersetzt, die sich auf die für den Welthandel entscheidenden Seewege zwischen dem Suezkanal und (Japan und) den USA sowie den Ländern südlich von China, beginnend mit Taiwan, konzentriert. Mit dieser konzeptionellen Verschiebung rückt die Frage umso mehr in den Mittelpunkt, wer in dieser für den Welthandel so entscheidenden Weltregion die Vorherrschaft ausübt.

Konkret scheint Präsident Yoon die gegenwärtige Dynamik nutzen zu wollen, um eine Hardliner-Außenpolitik zu betreiben, die den Interessen der USA und Japans entgegenkommt. In einer Art sich selbst erfüllender Prophezeiung scheint er einen neuen Kalten Krieg heraufziehen zu sehen, was ihn dazu veranlasst hat, das Ruder herumzureißen und sich kompromisslos auf die Seite der so genannten liberalen Demokratien – vor allem der USA – zu stellen. Damit bricht die Regierung mit der bisherigen Tradition südkoreanischer Außenpolitik, die eine Politik des Ausgleichs verfolgte. Grundsätzlich stand Südkorea aus historischen Gründen (Befreiung, Koreakrieg) immer eng an der Seite der USA, so dass frühere Schulterschlüsse und entsprechende Entsendungen südkoreanischer Truppen in den Vietnamkrieg (1964–1973), den Golfkrieg (1991) oder den Irakkrieg (2003–2008) nicht überraschen. Die Vernachlässigung der Beziehungen zu China und Nordkorea ist jedoch neu und nicht ohne Risiko. Nicht nur die Herausforderung der Annäherung an beziehungsweise ggf. der Wiedervereinigung mit Nordkorea ist ohne die Zusammenarbeit der Anrainerstaaten kaum denkbar, sondern die friedliche Koexistenz der ganzen Region hängt von kooperativen Beziehungen ab. Und so ist eine integrative Außenpolitik Südkoreas mit einer klaren Ausrichtung auf Wertepartnerschaften mit liberalen Demokratien, die auch die Ukraine unterstützen, alternativlos. Die Regierung Yoon

scheint jedoch mit einer assimilativen Außenpolitik, die sich den nationalen Interessen der USA und Japans fast vollständig unterzuordnen scheint, über das Ziel hinauszuschießen. Selbst im konservativen Lager gibt es kritische Stimmen zu Yoons überschwänglichem Schmusekurs mit den USA (Kim SH 2023). China und Russland haben bereits mehrfach deutlich warnend auf Präsident Yoons Äußerungen zur Rolle Chinas in der Taiwan-Frage und Russlands im Ukraine-Konflikt, die in ihrer Schärfe sogar die Rhetorik von US-Präsident Joe Biden übertrafen, reagiert (vgl. Nam 2023). Yoon scheint nach wie vor die Politik der Entkoppelung (*decoupling*) von Bündnissen zu verfolgen und nicht den derzeit vom Westen verfolgten Ansatz der Risikominimierung (*de-risking*) übernehmen zu wollen.

Im Fall der auf null heruntergefahrenen Nordkorea-Politik kann das zu einer sehr riskanten Situation führen. Die sichere Variante, die auch eher im Einklang mit einer Außenpolitik ist, die auf Werten liberaler Demokratie basiert, wäre, proaktiv den Dialog zu suchen (P'yŏnghwajaedan 2023). Beide Seiten – Annäherung und Abschreckung – müssen ausgeglichen und gleichzeitig betrieben werden (vgl. Mosler 2022). Das aber wird von der jetzigen außenpolitischen Linie Yoons verhindert, der alles auf eine Karte zu setzen scheint.

Diese südkoreanische Zeitenwende hat bereits extreme Züge angenommen, die sich auch in der Außenpolitik gegenüber Japan manifestieren. Um den Schulterchluss mit den USA noch enger zu gestalten, hat Yoon einen scheinbar kompromisslosen Annäherungskurs an Japan eingeschlagen. Die bisherige Zurückhaltung gegenüber Japan, die auch von fast allen konservativen Vorgängerregierungen gewahrt wurde, scheint überwunden. Yoon hat große einseitige Zugeständnisse gemacht, ohne sie innenpolitisch demokratisch abzusichern und ohne sich der Reziprozität seitens Japans zu versichern. Dies betrifft vor allem Fragen der Geschichtsaufarbeitung und die Klärung von Entschädigungszahlungen für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter während der japanischen Kolonialherrschaft (Hahn 2023). Dies ist umso brisanter, als es sich um genau die Werte und Prinzipien handelt, die Präsident Yoon immer wieder als Kern seiner (Außen-)Politik bezeichnet: Freiheit, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Denn die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wurden ihrer Freiheit beraubt und in ihren Menschenrechten verletzt. Und die Entscheidung Präsident Yoons, die Opfer von japanischer Zwangsarbeit aus Rücksichtnahme auf die japanische Regierung mit Geld von südkoreanischen Unternehmen zu entschädigen, widerspricht dem Urteil des südkoreanischen Obersten Gerichtshofs in der Sache (Choe Sang-Hun 2018). Die einseitige Annäherung Südkoreas an Japan betrifft darüber hinaus auch Fragen der Umweltverschmutzung und der Lebensmittelsicherheit, wie im Fall des kontaminierten Abwassers aus dem 2011 havarierten Atomkraftwerk in Fukushima (Shin 2023).

Wie hängen die abenteuerlichen außenpolitischen Entscheidungen mit innenpolitischen Auseinandersetzungen zusammen?

Diese neue, gewagte Außenpolitik Yoons steht in direkter Wechselwirkung mit innenpolitischen Auseinandersetzungen. Auch wenn Yoon seinen Politikstil oft euphemistisch als „pragmatisch“ (*siryongjök*) und „zukunftsorientiert“ (*miraejihyangjök*) bezeichnet, scheint er im Kern stark ideologisch motiviert zu sein. Darauf deuten Äußerungen des Präsidenten hin, in denen er Kritikern ideologische Motive unterstellt und seinerseits auf nationale Interessen (*kugik*) verweist, die es zu verfolgen gelte. Was dann aber tatsächlich unter dem Deckmantel des nationalen Interesses Südkoreas geschieht, ist stark ideologisiert. Das Grunddogma rekuriert dabei auf eine Art neuer Kalter-Kriegs-Logik, die zu einer entsprechend einfältigen Außenpolitik nach einem Freund-Feind-Schema führt (Söng Han-yong 2023). Zum einen heizt die rigorose Hardliner-Politik Präsident Yoons die ohnehin stark polarisierte innenpolitische Konfliktlage zwischen Konservativen und Liberalen weiter an. Während die Notwendigkeit der Unterstützung der Ukraine als solche kaum in Frage gestellt werden kann, sind die Art und Weise, d. h. die neuen Akzente, die mit der allgemeinen außenpolitischen Linie der Yoon-Regierung einhergehen (siehe oben), problematisch. Zum anderen werden solche außenpolitischen Fragen schnell konfliktträchtig, weil innenpolitisch eine starke Polarisierung herrscht. Das verhindert eine zielführende Diskussion über diese wichtigen Fragen. Ein wesentlicher Grund für die innenpolitischen Spannungen ist zwar die Polarisierung, an der beide politischen Lager ihren Anteil haben. Erschwerend kommt jedoch die grobe Regierungsführung von Präsident Yoon hinzu, die seit Juli 2022 auf einem konstanten Tief von durchschnittlich ca. 35% liegt (Chöng Ch'an 2023). Die üblichen Indikatoren für Demokratiequalität wie Pressefreiheit (Medien), Versammlungsfreiheit (Demonstrationen) und Meinungsfreiheit (Zivilgesellschaft) sowie die Gewährleistung des Organisations-, Verhandlungs- und Streikrechts (Gewerkschaften) sind wie bei den konservativen Vorgängerregierungen bereits wieder rückläufig (Kang Han-dül 2023; Sö Yöng-ji und Sin Min-jöng; Mosler 2023). Außerdem scheint Präsident Yoon die ihrerseits streitbare Oppositionspartei, die die Mehrheit im Parlament hat, weitestgehend zu ignorieren, in innenparteiliche Entscheidungsprozesse seiner Regierungspartei einzugreifen, und übermäßigen Gebrauch von Präsidialdekreten und seinem Vetorecht zu machen. Im Resultat verschärfen sich mit Yoons „pragmatischer“ Regierungsführung sowohl innenpolitische als auch außenpolitische Probleme. Im Kontext des Ukraine-Konflikts steht Südkorea der Ukraine zur Seite und ist entsprechend um Unterstützung bemüht. Gleichzeitig jedoch bedeutet der Ukraine-Konflikt für Südkorea in seinem schicksalhaften geopolitischen Kontext eine große Herausforderung, der Präsident Yoon mit fraglichen Entscheidungen entgegentritt. Dem Präsidenten bleiben noch knapp vier Jahre Amtszeit, diesen politischen (sowie wirtschaftlichen und sozialen!) Negativtrend in seinem Land umzukehren.

Nordkorea

In anderer Weise herausfordernd ist die Situation in Nordkorea, auf die hier nur kurz eingegangen werden kann. Bereits wenige Tage nach Kriegsausbruch in der Ukraine äußerte sich Nordkorea einseitig kritisch zur Rolle der USA und des Westens insgesamt (Shin 2023). Die legitimen Ansprüche Russlands seien durch die Hegemonialpolitik des Westens ignoriert worden und dies sei nun die Quittung dafür – so der Tenor. Nordkorea war auch einer von fünf Mitgliedstaaten (Russland, Weißrussland, Syrien und Nicaragua), die in der UN-Generalversammlung gegen eine Resolution gegen Russland stimmten. Dies wurde später von China und Russland honoriert, indem sie im UN-Sicherheitsrat ihr Vetorecht gegen eine Sanktionsresolution gegen Nordkorea ausübten. Zudem erkannte Nordkorea umgehend die sogenannten „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk an, was zu diesem Zeitpunkt sonst nur Russland selbst und Syrien getan hatten (Kim TH 2022). Es ist auch durchaus denkbar, dass Nordkorea Waffen an Russland geliefert hat, auch wenn die Führung dies bestreitet (Kim H 2023). Schließlich ist der Einmarsch Russlands in die Ukraine aus nordkoreanischer Sicht zumindest implizit ein weiterer schlagender Beweis dafür, dass Nuklearwaffen die beste Versicherung sind (Hancocks 2022).

Schluss

Die „Indopazifik-Strategie“ des amtierenden konservativen Präsidenten Yoon Suk-yeols betont, dass Südkorea in seiner neuen Rolle als *global pivotal state* „internationale Normen einhalten und eine regelbasierte Ordnung stärken wird, die auf universellen Werten wie Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten aufbaut“ (MOFA 2022d). Es ist natürlich kein Zufall, dass diese Grundprinzipien mit denen gleichgesinnter Länder übereinstimmen. Und es nicht überraschend, dass sich Yoon angesichts der „neuen Bedrohungslage“ noch stärker an diese „Wertepartner“ – vor allem die USA und Japan – binden will. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch die proaktive Haltung gegenüber der Ukraine. Yoon ist der erste südkoreanische Präsident, der in ein Kriegsgebiet gereist ist, ohne dass Südkorea dort direkt in die Kampfhandlungen involviert war. Das war zwar ein wichtiges und richtiges Zeichen der Solidarität mit der Ukraine und gegen die Aggression Putins. Dass die außenpolitische Strategie Yoons jedoch so einseitig ausgelegt ist, ist auf lange Sicht bedenklich, da Südkorea bei aller Freundschaft mit dem Westen seiner geopolitisch schicksalhaften Lage letztlich kaum entkommen kann. Mit anderen Worten, eine nachhaltige Außenpolitik des Landes muss auch immer die nordöstliche Nachbarschaft pflegen. Yoons Vogel-Strauß-Politik gegenüber China, Nordkorea und Russland mag auf kurze Sicht bei seiner hartgesottenen rechtskonservativen Unterstützerbasis gut ankommen – auch Japan und die USA werden froh sein, einen so überaus kooperativen Partner in der Region zu haben.

Ob dieser Ausverkaufspolitik jedoch auch von der Mehrheit der südkoreanischen Bürgerinnen und Bürger unterstützt wird, ist fraglich – seine Umfragewerte liegen seit geraumer Zeit bei etwas über 30% (Pae 2023). Ganz zu schweigen von der Frage, ob damit letztlich dem Interesse des Landes gedient ist, und Yoon seiner verfassungsrechtlichen Pflicht nachkommt, die „friedliche Vereinigung des Heimatlandes anzustreben und die Freiheit und des Wohlergehens des Volkes zu fördern“ (Art. 69). Im April 2024 stehen Parlamentswahlen an, die eine erste Beurteilung der bisherigen Regierungsführung – einschließlich der Außenpolitik – erlauben werden.

Literatur

- Brunnstrom, David, and Eric Beech. 2023. „On lethal aid to Ukraine, South Korean leader says Seoul considering its options“. Reuters, 29. April, 2023. <https://www.reuters.com/world/lethal-aid-ukraine-south-korean-leader-says-seoul-considering-its-options-2023-04-28/>.
- Ch'oe Ūn-hūi. 2023. „Yun 'uk'ūra-taeman parōn' p'ajang sok...k'ōjinūn kungmin puran'gam (Yoons „Äußerungen zur Ukraine und Taiwan... wachsende öffentliche Angst)“. Kuki News, 26. April 2023. <https://www.kukinews.com/newsView/kuk202304250183>.
- Chang, Hee Kyoung. 2022. „Russia's war on Ukraine and the responses from the South Korean civil society“. In *Civil Societies' Reactions of East- and Southeast Asian Countries to the Russian War on Ukraine: Preliminary Observations*, edited by David Malitz and Surachanee Sriyai, 17–22. Working Paper Series on East Asian Studies, July 2022, Institute of East Asian Studies, University of Duisburg-Essen.
- Choe Sang-Hun. 2018. „South Korean Court Orders Mitsubishi of Japan to Pay for Forced Wartime Labor“. *New York Times*, 29. November 2018. <https://www.nytimes.com/2018/11/29/world/asia/south-korea-wartime-compensation-japan.html>.
- Chōng, Ch'an. 2023. „Yun taet'ongnyōng chijiyul 35% 1%p 2chuyōnsok sop'ok harak, 'kukhim 35%-chu 32%' (Zustimmungsrate des Präsidenten 35 % 1 % p (Leichter Rückgang seit 2 Wochen in Folge, „nationale Macht 35 % – Demokratie 32 %“)“. *Polinews*, 2. Juni 2023. <https://www.polinews.co.kr/news/articleView.html?idxno=611232>.
- Chōng, Hi-sōng. 2022. „Uk'ūra chōnjaengnanmin, kwangju koryōinmaūllo tto han pōn tanch'eipkuk (Ukrainische Kriegsflüchtlinge dringen erneut als Gruppe in das Dorf Gwangju Koryoin ein)“. *Yonhapnews*, 4. April 2022. <https://www.yna.co.kr/view/AKR20220404128700054>.
- Dreisbach, Sofia and Anna Schiller. 2023. „Scharfe Warnungen in Richtung Pjōngjang“. *FAZ*, 27. April 2023. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/suedkorea-und-usa-mehr-abschreckung-gegenueber-nordkorea-18851416.html>.
- Haeoemunhwa Hongbowōn. 2022. „Chōngbu, uk'ūrainae in'go ohūpki-kugūpk'it'ū tūng 20t'on ch'uga chiwōn (Die Regierung stellt der Ukraine zusätzlich 20 Tonnen Atemschutzgeräte und Erste-Hilfe-Sets zur Verfügung)“. *Haeoemunhwa Hongbowōn*, 21. April 2022. <https://www.kocis.go.kr/koreanet/view.do?seq=1041320>.
- Hahn, Thomas. 2023. „Japan und Südkorea: Inselmentalität“. *FAZ*, 4. Mai 2023. <https://www.sueddeutsche.de/politik/japan-suedkorea-sicherheitspolitik-diplomatie-ostasien-1.5836812>.
- Hämäläinen, Janita. 2023. „Kampfpfanzern und Haubitzen, made in Südkorea“. *Spiegel Online*, 5. Juni 2023. <https://www.spiegel.de/ausland/die-waffenlieferanten-aus-suedkorea-polen-deal-als-tueroeffner-fuer-nato-exporte-a-94a82e31-6146-4ee9-96a3-fb5b0bf8d942>.

- Hancocks, Paula. 2022. „What North Korea learned from Ukraine: Now’s the perfect time for a nuclear push“. *CNN*, 9. Mai 2022. <https://edition.cnn.com/2022/05/08/asia/north-korea-nuclear-ukraine-war-lessons-intl-hnk/index.html>.
- Joongang Daily. 2023. „Korea rising as a defense supplier amid global tensions“. *Joongang Daily*, May 1, 2023. <https://koreajoongangdaily.joins.com/2023/05/01/national/defense/Korea-weapons-KDefense/20230501155823374.html>.
- Kang, Han-dül. 2023. „Han’guk, segye ðllon chayu chisu 47wi…chõn chõngbu malboda 4kyedan hut’oe (Südkorea belegt im World Press Freedom Index den 47. Platz... vier Schritte zurück von dem, was die frühere Regierung gesagt hat)“. *Kyunghyang Sinmun*, 3. Mai 2023. <https://www.khan.co.kr/national/media/article/202305031648001>.
- Kim, Chan-di. 2022. „Kodaëüriyowõn, p’ollandüsõ uk’üraina nanminege üryobongsa (Das Korea University Medical Center bietet medizinische Versorgung für ukrainische Flüchtlinge in Polen)“. *Yonhapnews*, 31. März 2022. <https://www.yna.co.kr/view/AKR20220331109000017>.
- Kim, Hyo-jõng. 2022. „Han-EU, haban’gi chõngsahoeodam ch’ujin... Yun "uk’üra ch’imnyak, chõngdagwa andwae " (Korea und die EU drängen auf Gipfeltreffen in der zweiten Jahreshälfte ... Yoon „Invasion in der Ukraine ist nicht zu rechtfertigen“)“. *Yonhapnews*, 31. März 2022. <https://www.yna.co.kr/view/AKR20220331184800001>.
- Kim, Hyuk. 2023. „Beyond North Korea: Possible Sources of Small Arms and Light Weapons Exports to Russia in 2022?“. *38North*, 21. April 2023. <https://www.38north.org/2023/04/beyond-north-korea-possible-sources-of-small-arms-and-light-weapons-exports-to-russia-in-2022/>.
- Kim, Sang-hwan. 2023. „Kungmin 10myõng chung 6myõng, uk’üraina kunsajiwõn “pandae” (6 von 10 Bürgern lehnen Militärhilfe für die Ukraine ab)“. *Straight News*, 26. April 2023. <https://www.straightnews.co.kr/news/articleView.html?idxno=229210>.
- Kim, Se-hi. 2023. „Yu Sõngmin, yun hyagh)ae "mi-il-EU twironün chunggukkwa kõrae...taehanmin’guk hogu ch’wigüp " (Seung-Min Yoo über Yoon „USA, Japan und EU machen geheim Geschäfte mit China ... Südkorea als Dieb behandelt“)“. *Digital Times*, 4. Juni 2023. https://www.dt.co.kr/contents.html?article_no=2023060402109958038004.
- Kim, Soyung Ju-min Park und Hyonhee Shin. 2023. „Exclusive: South Korea's Yoon opens door for possible military aid to Ukraine“. 19. April 2023. <https://www.reuters.com/world/asia-pacific/south-koreas-yoon-opens-door-possible-military-aid-ukraine-2023-04-19/>.
- Kim, Tong-hyung. 2022. „North Korea recognizes Russia-backed breakaway republics in Ukraine,“ *LA Times*, 14. Juli 2022. <https://www.latimes.com/world-nation/story/2022-07-14/north-korea-recognizes-independence-ukraine-breakaway-republics>.
- Kõlling, Martin. 2022. „Washington ist besorgt: Wendet sich Südkorea nach den Wahlen China zu?“ *Handelsblatt*, 3. Mai. <https://www.handelsblatt.com/politik/international/global-risk-washington-ist-besorgt-wendet-sich-suedkorea-nach-den-wahlen-china-zu/28121648.html>.
- Kwõn, Hyõk-ch’õl. 2023. „Uk’üra salssangmugi chiwõn pandae yõron use...hanmi hoedam p’yõngga p’aeng’p’aeng (Öffentliche Meinung gegen die Unterstützung tödlicher Waffen in der Ukraine... Die Bewertung des US-ROK-Gipfels fällt knapp aus)“. *Hankyoreh*, 4. Mai 2023. https://www.hani.co.kr/arti/politics/politics_general/1090488.html.
- Lee, Joyce und Josh Smith. 2023. „Inside South Korea’s race to become one of the world’s biggest arms dealers“. *Reuters*, 29. Mai 2023. <https://www.reuters.com/business/aerospace-defense/inside-south-koreas-race-become-one-worlds-biggest-arms-dealers-2023-05-29/>.
- MOFA. 2022. „Uk’üraina chõngse kwallyõn oegyobu taeyõnin sõngmyõng (Erklärung des Sprechers des Außenministeriums zur Lage in der Ukraine).“ *MOFA*, 24. Februar 2022. https://www.mofa.go.kr/www/brd/m_4080/view.do?seq=372114&page=1.
- MOFA. 2022a. „Uk’üraina sa’ae kwallyõn uri chõngbuüi kyõljõng (Die Entscheidung unserer Regierung zur Ukraine-Krise)“. *MOFA*, 28. Februar 2022. https://www.mofa.go.kr/www/brd/m_4080/view.do?seq=372127&page=4.

- MOFA. 2022b. „Chuuk'üraina uri taesagwan k'iiu pokkwi mit uk'üraina ch'uga chiwön ch'ujin (Rückkehr der koreanischen Botschaft in die Ukraine in Kiew und Förderung zusätzlicher Hilfe für die Ukraine)“. *MOFA*, 29. April 2022. https://www.mofa.go.kr/www/brd/m_4080/view.do?seq=372287&page=2.
- MOFA. 2022c. „Chõngbu, uk'üraina wõnjõni anjõnhan unyõngül wihae IAEArül t'onghan 120manbul kyumo kiyõ (Die Regierung stellt über die IAEA 1,2 Millionen US-Dollar für den sicheren Betrieb von Kernkraftwerken in der Ukraine bereit)“. *MOFA*, 8. Juni 2023. https://www.mofa.go.kr/www/brd/m_4080/view.do?seq=372384&page=2.
- MOFA. 2022d. „Strategy for a Free, Peaceful, and Prosperous Indo-Pacific Region“. *MOFA*, 28. Dezember 2022. https://www.mofa.go.kr/eng/brd/m_5676/view.do?seq=322133.
- Mosler, Hannes B. 2022. „Lessons Learned? South Korea's Foreign Policy toward North Korea under the Moon Jae-In Administration“. IN-EAST Working Papers 132, Institute of East Asian Studies, University of Duisburg-Essen.
- Mosler, Hannes B. 2023. „Political pardons in South Korea“. *9Dashline*, 21. Februar 2023. <https://www.9dashline.com/article/political-pardons-in-south-korea-president-yoons-relationship-to-rule-of-law>.
- Nam, Hyun-woo. 2023. „China flags consequences of Yoon's stronger coupling with US, Japan“. *Korea Times*, 3. Juni 2023. https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2023/06/113_352185.html.
- P'yõnghwajaedan. 2023. „Yun Sõgyõl kach'ioegyo? miguk ch'ujongì han'guk kugigin'ga (Yun Seok-yeol Wertdiplomatie? Liegt es im nationalen Interesse Koreas, den USA zu folgen?)“. *Pressian*, 30. Mai 2023. <https://www.pressian.com/pages/articles/2023053010564300017>.
- Pae, Chae-sõng. 2023. „Yun taet'ongnyõng chijiyul 34.0% (Zustimmungsrate von Präsident Yoon 34,0 %)“. *JoongAng Ilbo*, 20. Juli 2023. <https://www.joongang.co.kr/article/25178813>.
- Pak, Chõng-gyu. 2014. „Pak taet'ongnyõng merük'el tok ch'ongni kongdonggijjahoegyõn (Gemeinsame Pressekonferenz mit Präsidentin Park und Kanzlerin Merkel)“. *Newsis*, 27. März 2014. https://www.newsis.com/view?id=NISX20140327_0012814630.
- Pak, Kyõng-jun. 2002. „Mun taet'ongnyõng "uk'üra chugwõn yõngt'o chonjung...Han, kukchesahoe noryõk tongch'am " (Präsident Moon „Respektiert die Souveränität und das Territorium der Ukraine ... Korea schließt sich den Bemühungen der internationalen Gemeinschaft an“)“. *Yonhapnews*, 22. Februar 2002. <https://www.yna.co.kr/view/AKR2022022098653001>.
- Pak, T'ae-u. 2023. „Yun taeman haehyõp, uk'üraina mugì chiwõn ipchange yõya kongbang (Yoon, Taiwanstraße, Widerstand gegen Waffenunterstützung für die Ukraine)“. *Kukje Sinmun*, 21. April 2023. <http://www.kookje.co.kr/news2011/asp/newsbody.asp?code=0100&key=20230422.99099006855>.
- Segye Ilbo. 2023. „Yõya, uk'üra p'ot'an chiwõn kanõngsõng kongbang... "nonüi pujõkchõl" ms "pich'unngyang pujok " (Auseinandersetzung über die Möglichkeit, ukrainische Granaten zu unterstützen ... „Unzureichende Diskussion“ vs. „Mangelnde Vorräte“)“. *Segye Ilbo*, 1. Juni 2023. <https://www.segye.com/view/20230601517168>.
- Shin, Ji-hye. 2023. „Yoon, Kishida agree on Korean inspection of Fukushima wastewater“. *The Korea Herald*, 7. Mai 2023. <https://www.koreaherald.com/view.php?ud=20230507000169>.
- Shin, Mitch. 2023. „Why Is North Korea Supporting Russia on Ukraine?“ *The Diplomat*, 30. Januar 2023. <https://thediplomat.com/2023/01/why-is-north-korea-supporting-russia-on-ukraine/>.
- Sõ, Yõng-ji und Shin Min-jõng. 2023. „Kungminüihim, 0si-6si 'yaganjiphoe kümji' kaejõngan ch'ujin (PPP, von 0:00 bis 6:00 Uhr Förderung der Änderung des „Verbots von nächtlichen Versammlungen“)“. *Hakgyoreh*, 22. Mai 2023. https://www.hani.co.kr/arti/politics/politics_general/1092721.html.

- Sŏng, Han-yong. 2023. „Yi Sangu-kimt'aehyo-yunsŏgyŏl, kugikpoda inyŏm ttajinŭn wihŏmhan oegyo (Lee Sang-woo – Kim Tae-hyo – Yoon Seok-yeol, eine gefährliche Diplomatie, die Ideologie über nationale Interessen stellt)“. *Hankyoreh*, 28. April 2023. <https://www.hani.co.kr/arti/politics/diplomacy/1093561.html>.
- Suzuki, Tatsujiro. 2023. „Heading the Wrong Way? Japan and the Growing Nuclear Threats in Northeast Asia“. *Global Asia* 18(1), 50–55.
- Yang, Chŏng-u. 2022. „'Sagwimwasŏmgim', uk'ŭraina topki sŏnggŭm 7ŏgwŏn chŏndal (,Gemeinschaft und Dienst' spendete 700 Millionen Won, um der Ukraine zu helfen)“. *Yonhapnews*, 14. April 2022. <https://www.yna.co.kr/view/AKR20220414150200005>.
- Yang, Chŏng-u. 2022a. „Yŏsŏng puljadŭl, chaehan uk'ŭra yuhaksaeng 30myŏnge sipsiilban changakkŭm (Weibliche Buddhisten, 10-Uhr-Generalstipendium für 30 ukrainische Studenten in Korea)“. *Yonhapnews*, 8. April 2022. <https://www.yna.co.kr/view/AKR20220408113200005>.
- Yi, Yun-jŏng. 2022. „Samsŏngjŏnja, rŏsia such'ul chungdan...uk'ŭraina indojŏk chiwŏn 600mandallŏ kibu (Samsung Electronics stellt Exporte nach Russland ein... Spende von 6 Millionen US-Dollar für humanitäre Hilfe in der Ukraine)“. *Kyunghyang Sinmun*, 6. März 2022. <https://www.khan.co.kr/economy/economy-general/article/202203061537001>.
- Yonhapnews. 2022. „Chellsŭk'i, han'guge mugijiwŏn konggaeyoch'ŏng ...kukchegongjo yeüijusihaeya (Selenskyjs offene Bitte um Waffenunterstützung für Südkorea... Die internationale Zusammenarbeit sollte genau beobachtet werden)“. *Yonhapnews*, 21. April 2023. <https://www.yna.co.kr/view/AKR20220411153400022>.
- Yonhapnews. 2022a. „Kaellŏp "kungmin 72%, uk'ŭrae pigunsajŏk chiwŏnman...kunsajiwŏn 15% " (Gallup „72 % der Menschen, nur nichtmilitärische Hilfe für die Ukraine ... 15 % der militärischen Hilfe“)“. *Yonhapnews*, 23. Juni 2022. www.yna.co.kr/view/AKR20220624102200001.
- Yoon, Dasl. 2023. „Ukraine War Drives Rapid Growth in South Korea's Arms Exports“. *Wallstreet Journal*, 2. Februar 2023. <https://www.wsj.com/articles/ukraine-war-drives-rapid-growth-in-south-koreas-arms-exports-11675345212>.

Prof. Dr. Hannes B. Mosler

Universität Duisburg-Essen, Institute of East Asian Studies (IN-EAST) / Institut für Politikwissenschaft (IfP),
Lehrstuhl für Politik und Gesellschaft Koreas
hannes.mosler@uni-due.de
ORCID: 0000-0001-9443-9177